

3 Jahre sind um - Halbzeit beim Verbundprojekt

Newsletter eines einzigartigen Projektes für die Biologische Vielfalt



Die Visionen beim Start des Verbundprojektes im Januar 2021 waren groß:

"Wir entwickeln und gestalten Lebensräume, die durch Artenreichtum und Vielfalt überzeugen! Wir schaffen gemeinsam mit den Partnergemeinden Biotopnetze und bewahren vielfältige, artenreiche Kulturlandschaften, in denen die Menschen gut leben und arbeiten können. Ob beim aktiven Naturerleben und -erforschen oder bei spannenden Mitmachangeboten – Sie können mitgestalten und etwas bewegen für die Biologische Vielfalt in unserer Region!"

Was ist aus diesen Zielen geworden? Fünf Verbundpartner ziehen Zwischenbilanz.

Fotos: OSTSEESTIFTUNG / Andreas Krone



NABU M-V:

Der NABU M-V organisiert im Verbundprojekt Vernetzte Vielfalt an der Schatzküste in verschiedenen Bildungseinrichtungen Biotop-Patenschaften. Kinder, Jugendliche, Lehrende, Erziehende, Eltern und Multiplikator*innen erhalten Grundlagenwissen, um selbständig zu handeln. Was hat der NABU bisher geschafft? Welche Erfolge hatten die Citizen Science Projekte? Was waren die größten Herausforderungen? Was sind die Pläne 2024? Lesen Sie das ausführliche [Interview mit Anja Reuhl](#).

Foto: NABU M-V



BUND M-V:

Der BUND M-V installiert im Verbundprojekt Vernetzte Vielfalt an der Schatzküste Strandinseln als Biotop-Trittsteine, auf denen sich intakte Spülsaumgesellschaften inmitten vielbesuchter Ostseeestrände entwickeln können. Wieviele Strandinseln wurden bisher aufgebaut? Was bewirken sie? Warum müssen die Inseln im Herbst wieder abgebaut werden? Welche Herausforderungen gab es und welche Mutmacher? Lesen Sie das ausführliche [Interview mit Pauline Damer](#).

Foto: BUND M-V



FÖRDERVEREIN NATIONALPARK BODDENLANDSCHAFT:

Der Förderverein Nationalpark Boddenlandschaft setzt im Verbundprojekt Vernetzte Vielfalt an der Schatzküste vielfältige Maßnahmen zum Erhalt, der Förderung und Pflege der Arten- und Lebensraumvielfalt im Siedlungsbereich um. Was wurde bisher erreicht? Warum sind Workshops für Sensenmähd und Kopfweidenschnitt so wichtig? Warum wurden in Ahrenshoop 15 neue Leuchten montiert? Welche Pläne gibt es für die zweite Halbzeit des Projektes? Lesen Sie das ausführliche [Interview mit Annett Storm](#).

Foto: OSTSEESTIFTUNG / Andreas Krone

FOTOWETTBEWERB:

Die Gewinner stehen fest!



Unser Fotowettbewerb 2023 #vielfaltimblick ist vorbei. Zwischen dem 15. August und 30. November 2023 liefen viele aufmerksame Hobbyfotografinnen und -fotografen durch die herrliche Natur unserer Schatzküste auf der Suche nach ungewöhnlichen, einzigartigen Motiven. Mehr als 100 großartige Fotos wurden uns zugesandt. Die Auswahl daraus fiel unserer sechsköpfigen Jury sehr schwer. Nun stehen die acht Gewinnerbilder fest!

Wir gratulieren Katrin Kunkel, Thomas Reichenbach, Melanie Nentwig, Enrico Bloch, Diana Friebe, Dirk Vegelahn, Nicole Thomas und Heidi Witzmann.

Jetzt gestaltet unsere Grafikerin eine Ausstellung mit diesen Bildern, die in den nächsten Monaten durch unser Gebiet des Verbundprojektes „Vernetzte Vielfalt an der Schatzküste“ wandert. Die genauen Orte und Termine teilen wir rechtzeitig mit.

Wir danken allen Hobbyfotografinnen und -fotografen für die Einsendung ihrer Bilder und freuen uns schon auf viele neue schöne Motive beim Fotowettbewerb 2024.



BioWiki: Warum trommeln Spechte im Frühling?

Die Lust am Trommeln erwacht natürlich, wenn die Spechte in **Paarungslaune** sind. Sie klopfen im Frühling, um ihr Revier zu markieren und um potenzielle Partner anzulocken. Das laute Klopfen dient auch dazu, andere Spechte zu vertreiben und ihr Territorium zu verteidigen.

Schwarz- und Buntspecht suchen sich gerne hohle Stämme, trockene Äste oder auch Nistkästen für ihre Trommelkonzerte - Hauptsache die Resonanz ist gut. Der Trommelwirbel der verschiedenen Spechtarten unterscheidet sich in Rhythmus, Länge, Schlagzahl der Wirbel und dem zeitlichen Abstand zwischen diesen. So können die Spechte Trommelwirbel der eigenen Art von denen der anderen klar unterscheiden.

Unglaublich: Ein Specht schlägt rund 20 Mal pro Sekunde mit rund 25 km/h auf den Resonanzboden. Kopfschmerzen bekommt er trotzdem nicht. Die kleinen Hirne trotzen aufgrund ihrer geringen Masse der Physik.

Das Trommeln ist nicht die einzige Verständigungsmöglichkeit der Spechte. Sie haben auch eine Stimme.

Eine der heimischen Spechtarten ist der **Schwarzspecht**. Ein scheuer Vogel, der jetzt gut zu hören ist. Er lebt in den alten Wäldern der Rostocker Heide.

Foto: Wikipedia/ Steffen Hannert

VIELFALT BRAUCHT VIELE!

Damit die Schatzküste noch artenreicher, lebenswerter und schöner wird, freuen wir uns über jeden, der uns unterstützt. Deshalb bitte weitersagen und diese Mail an Freund*innen, Nachbar*innen, Kolleg*innen schicken.

Vielen Dank!

Wir melden uns wieder mit dem nächsten Newsletter.

NEWSLETTER ABBESTELLEN

Wenn Sie diese E-Mails zukünftig nicht mehr erhalten wollen:

[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)

Für den Inhalt dieses Newsletters ist die **OSTSEESTIFTUNG** verantwortlich.

Gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages